

23. 30 Rappenbügler Radpilger erreichten nach 670 km durch 4 Länder Marija Bistrica

(Heribert Popp, Fotos von Karl Fleischmann)

23.1 Abstract

Die Rappenbügler Radpilger fuhren 2022 in 6 Tagesetappen zum kroatischen Marienheiligtum nach **Marija Bistrica**. Der erste Radtag führte in 120 km über Andachten in Schwabelweis und Bogen sowie Vorabendgottesdienst in Deggendorf nach Winzer, immer dem Donauradweg entlang. Auch am 2. Tag ging es 110 km über Andachten in Passau und Engelhardszell der Donau entlang bis kurz vor Linz. Auf der Königsetappe am 3. Tag sollten 120 km und 1800 Hm bewältigt werden. Es ging gegen Süden ins Steyer-Tal und dann dem Ennsradweg entlang. Am 4. Radtag ging es zunächst 700 m hoch auf 1240 Meter nach Präbichl, bevor eine rasante Abfahrt, bei der der Tacho von einem Radler 83 km/h Höchstgeschwindigkeit anzeigte, die Gruppe an die Mur bei Leoben führte. Die Radler folgten dem Murradweg bis Graz und am nächsten Tag bis Leibnitz an der slowenischen Grenze mit dem Tagesziel Maribor an der Drau. Am sechsten Radtag folgten die Radler der Drau bis Ptuj und kamen dann an die Kroatische Grenze, die sehr unüblich auf einem Radweg überschritten wurde. Nach 670 km und mehr als 4000 Höhenmeter erreichten die Radpilger pannenfrei das Ziel, den meistbesuchten Marien-Wallfahrtsort in Kroatien. Der mitradelnde Pfr. Nikolaus Grüner hielt dort einen beeindruckenden Pilgergottesdienst.

23.2 Drei Marienwallfahrtsorte auf einer Tour – 670 km Radpilgern und 1320 km Buspilgern

Eigentlich wollten die Rappenbügler Radpilger 2022 von Danzig, wo sie 2020 ihre Tour gegen Osten beendet hatten, nach Aglona in Lettland radeln. Der Ukraine-Krieg und seine Folgen ließ viele Angemeldete absagen, so dass Pilgerleiter Heribert Popp zusammen mit Chefnavigator Karl Fleischmann kurzfristig als Alternative diese Route ausarbeiteten: in 6 Tagesetappen zum kroatischen Nationalheiligtum nach Marija Bistrica. Nach dem Reisesegen von Pfarrvikar Jean Luc Kalala ging es am ersten Radtag in 120 km über Andachten in Schwabelweis, siehe Abb. 1, und Bogen, siehe Abb. 2, sowie Vorabendgottesdienst in Deggendorf nach Winzer, immer dem Donauradweg entlang. In Deggendorf trafen sie 2 Mitpilger von der Reise auf dem Jakobsweg, siehe Abb. 3.



Abbildung 1: Radpilger bei der Andacht in der Kirche in Schwabelweis.



Abbildung 2: Radpilger bei der Andacht in Bogen.



Abbildung 3: Radpilger treffen Georg Fuchs, ein 83-jähriges Urgestein der Radpilger, in Deggendorf vor der Kirche nach dem Vorabendgottesdienst.



Abbildung 4: Vor der Passauer Marianischen Votivkirche mit Pater Greiler.

Auch am 2. Tag ging es 110 km über Andachten in Passau, siehe Abb. 4, und Engelhardtszell, siehe Abb. 6, der Donau entlang. Bei Schlögen wurde nicht die Schleife ausgefahren, sondern mit 150 Hm abgekürzt. Weiter ging es bis kurz vor Linz (die optionalen 13 km mussten heute ausfallen, da man schon spät dran war), wo eine Stadtführung die moderne Seite von Linz zu präsentieren wusste.



Abbildung 5: Am Donauradweg beim Grenzübergang nach Österreich.



Abbildung 6: Radpilger bei Andacht in Engelhartszell.

Die Stadtführerin, siehe Abb. 7, berichtete im Einzelnen: **Linz** hat 207.247 Einwohner und ist nach Wien und Graz die drittgrößte Stadt Österreichs. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs (1945) hatte Linz den Ruf einer staubigen Stahlstadt, den sie dem größten Arbeitgeber, den Stahlwerken der heutigen Voestalpine AG, verdankte. Doch durch verbesserten Umweltschutz und zahlreiche Initiativen im Kulturbereich, beispielsweise Veranstaltungen wie die Linzer Klangwolke, das Brucknerfest, das Pflasterspektakel und den Prix Ars Electronica bzw. das Ars-Electronica-Festival, gewann die Stadt sukzessive ein neues Image. Seit 2004 wird jährlich das Filmfestival Crossing Europe veranstaltet. 2013 wurde das neue Musiktheater am Volksgarten, ein modernes Theater- bzw. Opernhaus,

eröffnet. Linz konnte sich mit diesen und weiteren Initiativen als Kulturstadt positionieren, Linz hat mehrere Universitäten.



Abbildung 7: Stadtführerin mit Gruppe in Linz an der Donau.

Abendgegessen wurde im wunderschönen Biergarten „Stieglbräu zum Klosterhof“, siehe Abb. 8, und übernachtet außerhalb Linz in einem Bildungshaus.



Abbildung 8: Biergarten „Stieglbräu zum Klosterhof“.



Abbildung 9: Kirche in Ternberg.

Auf der Königsetappe am 3. Tag sollten 120 km und 1800 Hm bewältigt werden. Zunächst holten Freiwillige die gestern nicht mehr geschaffte Zusatzstrecke nach. Dann ging es gegen Süden ins Steyer-Tal und dann dem Ennsradweg, siehe Abb. 10, entlang, zunächst zur Andacht in Ternberg, siehe Abb. 9. Die Enns zeigte sich als ein sehr grüner Fluss mit hügeligen Ennsradweg.

Da nach 100 km und 1400 Hm der Tag schon weit fortgeschritten war, wurden in Altenmarkt bei Sankt Gallen alle Räder auf dem Radanhänger verladen, siehe Abb. 11, und mit dem Bus zum Hotel, Schloß Röthelstein, in Admont gefahren. Abends ließen sich die Radpilger die Strapazen nicht anmerken und Nick und Andreas spielten und sangen auf, siehe Abb. 12.



Abbildung 10: Dem hügeligen Ennsradweg entlang, sehr grüne Enns.



Abbildung 11: Radverladung in Altenmarkt nach 1400 Hm und 100 km.



Abbildung 12: Aufgespielt und gesungen im Hotel in Admont.



Abbildung 13: Klosterkirche Admont.



Abbildung 14: Hengels beim Anstieg nach Präbichl



Abbildung 15: Radpilger an der Mur bei Leoben.

Am 4. Radtag feierten die Radpilger im schönen Kloster von Admont eine Andacht, siehe Abb. 13. Dann ging es zunächst 700 m hoch auf 1240 Meter nach Präbichl, siehe Abb. 14, bevor eine rasante Abfahrt, bei der der Tacho von einem Radler 83 km/h Höchstgeschwindigkeit anzeigte, die Gruppe an die Mur bei Leoben führte, siehe Abb. 15. Die Radler folgten dem Murradweg nach einer Andacht in Bruck an der Mur, siehe Abb. 16, bis Graz und am nächsten Tag bis Leibnitz an der slowenischen Grenze.



Abbildung 16: Andacht in der Kirche in Bruck an der Mur.

Bei der Stadtführung in Graz beeindruckte besonders der südländische Flair der Altstadt, siehe Abb. 17, mit den schmacken Innenhöfen. Die zwei Stadtführer erzählten Folgendes: *Graz ist die Landeshauptstadt der Steiermark und mit 292.630 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Österreichs. Die Stadt liegt an beiden Seiten der Mur. Der Großraum Graz war in den letzten zehn Jahren der am schnellsten wachsende Ballungsraum Österreichs. Im 6. Jahrhundert wurde hier eine Burg errichtet, von der sich der Name Graz ableitet. Von 1379 bis 1619 war die Stadt habsburgische Residenzstadt und widerstand in diesem Zeitraum mehreren osmanischen Angriffen. 2003 war Graz Kulturhauptstadt Europas; 2015 wurde es Reformationsstadt Europas. Graz hat sich zu einer Universitätsstadt mit insgesamt fast 60.000 Studenten entwickelt. Die Altstadt von Graz und das Schloss Eggenberg gehören seit 1999 bzw. 2010 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Graz ist Bischofssitz der Diözese Graz-Seckau.*



Abbildung 17: Graz mit dem Wahrzeichen Uhrturm, rechts das Rathaus.



Abbildung 18: Pater der Franziskanerkirche erklärt die Kirchenfenster.



Abbildung 19: Jakobusmuschel vor der Kirche in Leibnitz.

Nach einer Andacht in der Franziskanerkirche in Graz, bei der der Pater das Andachtsthema „Freundschaft“ gleich aufgriff und es in seine Kirchenerklärung einfließen ließ, siehe Abb. 18, ging es zum Grenzzort Leibnitz. Da vor der Kirche ein großes Muschelsymbol prangte, siehe Abb. 19, hielten die Radpilger eine Jakobusandacht.

Nun wurde die Grenze zu Slowenien überschritten. Mit Slowenien erlebten die Rappenbügler Radpilger, siehe Abb. 20, das 21. Land. Das Tagesziel nach 70 km am 5. Radtag war Maribor an der Drau. Die Stadtführerin berichtete Folgendes von Maribor:



Abbildung 20: Radpilger in Slowenien



Abbildung 21: Dom von Maribor

Maribor, deutsch **Marburg an der Drau**, hat 112.065 Einwohner und ist damit Sloweniens zweitgrößte Stadt. Sie ist seit 1962 ein römisch-katholischer Erzbischofssitz und beherbergt seit 1975 die Universität Maribor. Maribor war 2012 Kulturhauptstadt Europas. 89,2 % der Einwohner von Maribor sind slowenische Staatsbürger, Slowenisch ist alleinige Amtssprache der Stadtgemeinde Maribor. Sehenswürdigkeiten von Maribor sind folgende: die Kathedralkirche St. Johannes der Täufer (Dom), siehe Abb. 21, errichtet im 12. Jahrhundert, die Basilika der Mutter der Barmherzigkeit (siehe Abb. 23), Alte Weinrebe am Ufer der Drau – hier wächst der älteste Weinstock der Welt (sein Alter wird auf über 400 Jahre geschätzt), siehe Abb. 22, - Rathaus am Hauptplatz, Stadtburg - erbaut 1478–1483 unter Kaiser Friedrich III.



Abbildung 22: 400 Jahre alte Weinrebe

Der 6. Radlertag begann mit einer Andacht in der Basilika Mutter der Barmherzigkeit, siehe Abb. 23. Da die Führung Orientierungsprobleme hatte, wurde 2 Mal die Drau-Brücke überquert, obwohl der Drau-Radweg darunter verlief.



Abbildung 23: Basilika Mutter der Barmherzigkeit



Abbildung 24: Ptuj in Slowenien.



Abbildung 25: Erstes Hinweisschild aufs Ziel.



Abbildung 26: Unüblicher Grenzübergang nach Kroatien unterm Schlagbaum durch.

Die Radler folgten der Drau bis Ptuj, siehe Abb. 24, und kamen dann an die kroatische Grenze, die sehr unüblich auf einem Radweg, aber unter dem Schlagbaum durchkriechen - und das mit den Rädern - überschritten wurde, siehe Abb. 26. Parallel zur Autobahn ging es weiter und in einem Dorf sahen die Radler das erste Hinweisschild auf ihr Ziel, siehe Abb. 25. Da Kroatien den Euro noch nicht eingeführt hat, versorgten sich heute die Radler zum Essen und Trinken aus dem Bus, siehe Abb. 27.



Abbildung 27: Berühmte Buswürstchen zu Mittag in Kroatien.



Abbildung 28: Ergebnis der Steinmeditation in Kroatien.

In Kroatien hielten die Radpilger noch ihre traditionelle Steinmeditation, bei der jeder Radler einen Stein ablegt und damit eine Sorge oder ein Anliegen hierlässt, siehe Abb. 28.

Nach 670 km und mehr als 4000 Höhenmeter erreichten die Radpilger pannenfrei das Ziel, den meistbesuchten Marien-Wallfahrtsort in Kroatien, siehe Abb. 29, bei dem die Statue der Heiligen Muttergottes das Ziel ist. Der mitradelnde Pfr. Nikolaus Grüner hielt dort einen beeindruckenden Pilgergottesdienst, siehe Abb. 30. Er hat die Pilger auch täglich mit einer Meditation zu den Hauptaussagen des Vaterunsers „Nachdenkaufgaben“ gestellt.



Abbildung 29: Radpilgergruppe vor der Kirche in Marija Bistrica (Kroatien).



Abbildung 30: Pfr. Nikolaus Grüner feierte Pilgergottesdienst vor der Marienstatue in Maria Bistrica.

Auf der Rückfahrt mit dem Bus musste der Bus fast 1 Std. an der Grenze zu Slowenien warten und fast 1 Std. wegen einem Unfall bei Wien. So erreichten sie die Stadtführung in Bratislava nahezu 2 Std. später als geplant. Da die Stadtführerin telefonisch informiert war, funktionierte es und sie sagte über Bratislava, der Hauptstadt der Slowakei Folgendes: **Bratislava, deutsch Pressburg, hat 440.948 Einwohner. Sie liegt an der südwestlichen Grenze der Slowakei am Dreiländereck mit Österreich und Ungarn und ist damit die einzige**

Hauptstadt der Welt, die an mehr als einen Nachbarstaat grenzt. Bratislava ist Standort mehrerer Universitäten, Museen, Theater und weiterer wirtschaftlicher, kultureller und wissenschaftlicher Institutionen. Bratislava war im Laufe seiner Geschichte eines der wichtigsten wirtschaftlichen und administrativen Zentren Großmährens, des Königreichs Ungarn (auch im Rahmen der österreichischen Monarchie beziehungsweise Österreich-Ungarns) und der Tschechoslowakei. Die Stadt war von 1536 bis 1783 und 1848 Hauptstadt des Königreichs Ungarn sowie von 1939 bis 1945 Hauptstadt der (ersten) Slowakischen Republik. 1968 wurde Bratislava Hauptstadt des Teilstaates Slowakische Sozialistische Republik in der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik (ČSSR). Seit 1993 ist sie Hauptstadt des selbständigen Staates Slowakei. Das Wahrzeichen der Stadt ist die Burg Bratislava, siehe Abb. 31.

Besonders beeindruckten die Radpilger die vielen pfiffigen Skulpturen wie der Kanalgucker, siehe Abb. 32.



Abbildung 31: Burg von Bratislava.



Abbildung 32: Kanalgucker in Bratislava.



Abbildung 33: Abendessen im Biergarten Hotel Impiq.

Der Grund, warum die Slowakei besucht wurde, ist Dechtice. So ging es noch 55 km nach Tyrnau (Trnava) ins Hotel Impiq, wo im Biergarten ein sehr gutes Abendessen mit Grillen eingenommen wurde, siehe Abb. 33.

Danach fuhr der Bus noch 22 km nach Dechtice. Vor 24 Jahren soll in Dechtice die Muttergottes Maria sieben Kindern erschienen sein. Viele Gläubige aus der Slowakei, aus Tschechien, Ungarn, Polen und auch aus Österreich suchen dort Hilfe. Es gibt fast keine Infrastruktur für die Pilger. Die meisten Bewohner von Dechtice sind dem ganzen Geschehen gegenüber skeptisch bis kritisch eingestellt.

Nun die Erscheinungsgeschichte: Martin hatte auf dem Weg zum Dorf Dobrá Voda (= Gut Wasser) eine Sonnenerscheinung (drehen). Während des Gebetes des Rosenkranzes fühlte Martin plötzlich eine Starrheit und es durchdrang ihn eine seltsame Ruhe. Auf dem Platz wohin er schaute war Nebel und in dem Nebel erblickte er eine ausdruckslose Gestalt. Damals hörte er die Worte: „Mein Kind, meine Kinder, ich bin glücklich, dass ihr gekommen seid und dass ihr hier betet.“ Es wurde ihm anschließend gesagt: „Martin, fürchte doch nicht meine Worte anzunehmen, ich will dich für Gottes Pläne und für meine anwenden.“ Die weiteren Erscheinungen fanden jeden Donnerstag in der Kirche statt. Sie waren nicht zur gleichen Zeit, so dass Martin nicht wusste, wann die Jungfrau Maria kommt. Am 15. August 1995 stellte sie sich als selige Jungfrau Maria - KÖNIGIN DER HILFE vor. Die „Erscheinungen“ sind vom Vatikan bis heute nicht anerkannt.



Abbildung 34: Nachts Andacht in der Kirche von Dechtice.

Die Radpilger wollten einfach nachts vor der Kirche eine Andacht zu Maria halten. Da kam ein Herr mit Hund und schloss die Kirche auf und machte Licht. So konnten die Pilger um 21.15 Uhr eine Marienandacht halten, siehe Abb. 34. Danach ging es zum Hotel zurück und Pilgerleiter Heribert schätzte die slowakischen Weine, nachdem auf dieser Pilgerreise auch kroatische und slowenische Weine gemundet hatten.

Am nächsten Tag ging es über Umwegen zur Autobahn, da das spezielle slowakische

Mautkästchen nur dort abgegeben werden konnte, und weiter zur Stadtführung nach Brünn.



Abbildung 35: 3-D-Stadtplan von Brünn.

Die Stadtführerin berichtete Folgendes: **Brünn** (tschechisch **Brno**) ist mit etwa 380.000 Einwohnern nach Prag die zweitgrößte Stadt Tschechiens. Die Stadt ist heute Verwaltungssitz der Südmährischen Region. Brünn besitzt mehrere Universitäten, ist ein wichtiger Forschungsstandort und Sitz des Bistums Brünn der römisch-katholischen Kirche Tschechiens. In Brünn sind alle Organe der höchsten tschechischen Gerichtsbarkeit angesiedelt. Dies sind das Verfassungsgericht der Tschechischen Republik, der Oberste Gerichtshof, das Oberste Verwaltungsgericht und die Generalstaatsanwaltschaft. Wegen zahlreicher Bauten des mährischen Funktionalismus wird Brünn auch als „Tel Aviv des Nordens“ bezeichnet, siehe 3-D-Stadtplan in Abb. 35. Sakralbauten sind etwa Bischofshof und Kathedrale St. Peter und Paul, Abtei St. Thomas in Alt Brünn, Hügel Petrov mit St.-Peter-und-Paul-Kathedrale sowie der Minoritenkirche, siehe Abb. 36.



Abbildung 36: Heilige Stiege in der Minoritenkirche .

Weiter ging die Busfahrt nach Prag und die Stadtführerin ließ die Pilger bei der Stadtführung, die unter großen Menschenmengen stattfand, folgende Sehenswürdigkeiten und Wissenswertes erleben: **Prag** (tschechisch **Praha**) ist die Hauptstadt der Tschechischen Republik und hat 1,3 Millionen Einwohner. Prag ist die historische Hauptstadt Böhmens und war eine bedeutende königliche und kaiserliche Residenzstadt im Heiligen Römischen Reich, besonders unter den Luxemburgern und Habsburgern. Um 1230 wurde sie zu einer

königlichen Stadt erhoben und im 14. Jahrhundert unter der Regentschaft Karls IV. zu einem politisch-kulturellen Zentrum in Europa. Mit der Karls-Universität wurde in Prag 1348 die erste Universität in Mitteleuropa gegründet. Auch das Konservatorium und die Technische Universität gehören zu den ältesten ihrer Art in Europa. Über Jahrhunderte hinweg war Prag eine Stadt, in der sich tschechische, deutsche und jüdische Kultur begegneten. Das historische Zentrum Prags ist seit 1992 von der UNESCO als eine der 14 Welterbestätten Tschechiens anerkannt. Die „Goldene Stadt“ zeigt heute ein geschlossenes, von Gotik und Barock geprägtes Stadtbild. Sehenswürdigkeiten wie die Prager Burg, der Veitsdom (siehe Abb. 37), die Karlsbrücke, die mittelalterliche Rathausuhr (siehe Abb. 38), der jüdische Friedhof und die älteste aktive Synagoge der Welt machen die Stadt zu einem beliebten touristischen Ziel.



Abbildung 37: Veitsdom in Prag.



Abbildung 38: Prager Rathausuhr.

Danach ging es nach Rumburg im Sudetenland. Nach dem Abendessen wollte Pilgerleiter Heribert noch mit dem Bus die Wallfahrtskirche mit 8 Aufrechten anfahren, aber sie wurde nicht gleich gefunden und das Unternehmen abgebrochen.

Am nächsten Tag fuhr der Bus 5 km zu den zu Rappenbügl nächstgelegenen anerkannten Marienerscheinungsort **Philippsdorf (Filipov)**, an der tschechischen Grenze zu Deutschland. Dort soll sich 1866 eine Wunderheilung durch das Erscheinen der Muttergottes am Bett der armen, kranken Weberstochter Magdalena Kade ereignet haben, was 1926 von Papst Pius XI. anerkannt wurde. In der Gnadenkapelle durften die 30 Pilger mit Pfr. Grüner einen ergreifenden Pilgergottesdienst erleben (siehe Abb. 39), den Organist Andreas Popp, der auf dieser Pilgerfahrt in 12 verschiedenen Kirchen Orgel gespielt hatte, musikalisch umrahmte (siehe Abb. 40).

Nach einem Gruppenfoto vor dem Portal der Kirche, siehe Abb. 41, bestiegen die Radpilger den Bus und Busfahrer Werner brachte sie bis 18.00 heil nach Rappenbügl zurück, wo die älteste Pilgerin, Ilse, die Wallfahrtskerze löschen durfte. Die Busrückfahrt betrug 1320 km.

Bei den Durchfahrten durch Slowenien und Kroatien haben die Radpilger nun 22 Länder pilgernd erlebt. Die Nachbesprechung dieser Pilgerfahrt ist am 30.10. geplant.



Abbildung 39: Gottesdienst in der Gnadenkapelle von Philippsdorf.



Abbildung 40: Pilgerorganist Andreas in der Gnadenkapelle von Philippsdorf.

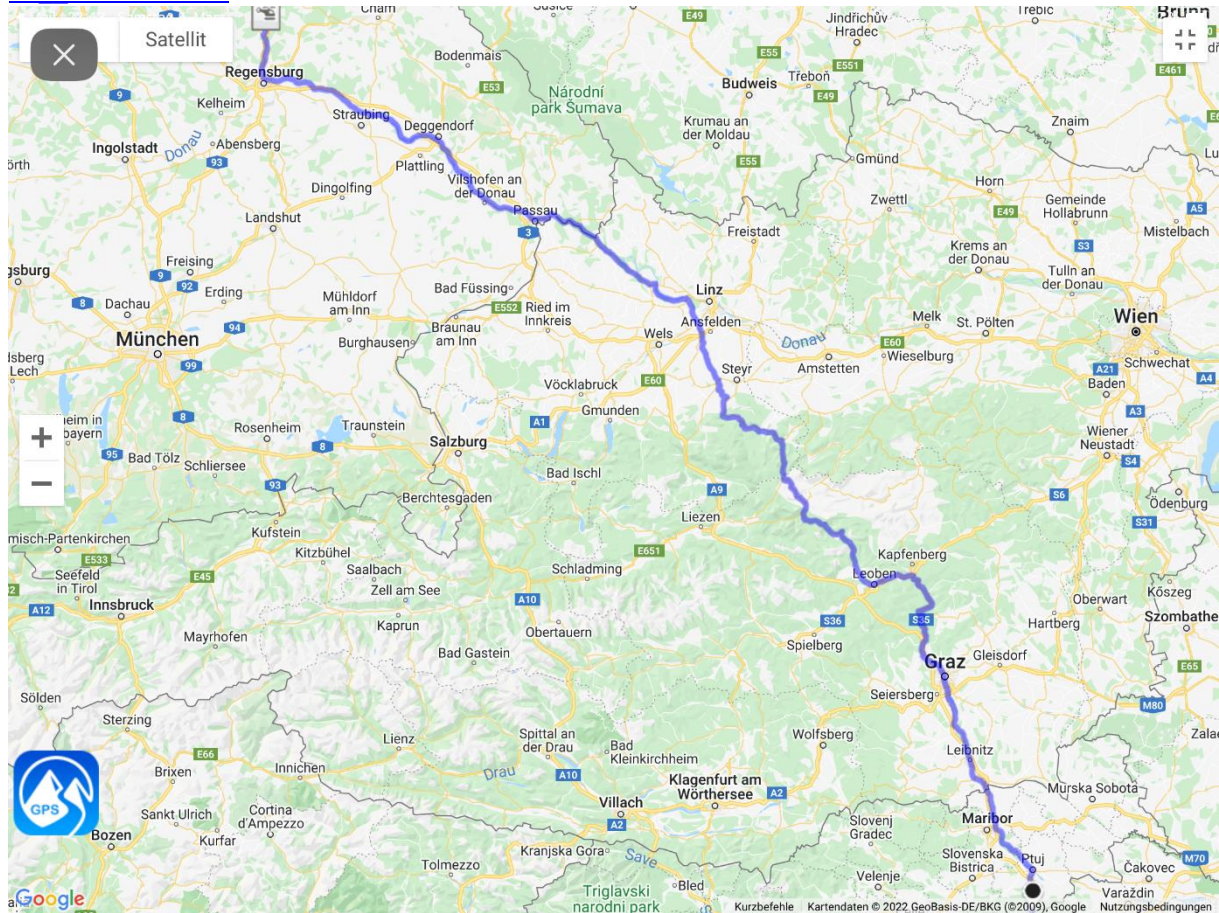


Abbildung 41: Radpilger vor dem Portal in Philippsdorf (Tschechien).

(Anmerkung: die bei den Stadtführerinnen kursiv gedruckten Texte stammen aus Wikipedia)

23.3 Organisatorisches und Technisches

Route: http://www.movingworld.de/Maps3D/trackView.php?id=62611687/Route_2022-03-04_09:33am.kmz



Tourverlauf (9 Tage)

Sa. 6.8. 6.45 Gepäckverladung, 7.00 Reisesegen Rappenbügl, 7.30 Abfahrt Rappenbügl (Führung Koller/Jobst) (Ponholz Höfler) nach Regensburg, Schwabelweis (26 km u. 200 Hm), 9.00 Andacht, 4 Kallmünzer kommen dazu) (Pfr. Michael Alkofer, 0941 40504, st-georg.regensburg@bistum-regensburg.de; Schwabelweiser Kirchstr. 1), 9.30 Abfahrt Donauradweg nach Wörth und Bogen (51 km, insg. 75 km u. 380 Hm), 13.00-14.00 Mittagspause (Döner-Verkauf, Pizzerien), 14.00 Andacht, Stadtpfarrkirche St. Florian, Stadtplatz, Tel. 09422 1624; bogen@bistum-regensburg.de, Pfr. Johann Schön, (Führung Heribert) in 28 km nach Deggendorf (aber klassischer Donauradweg fast immer Baustelle – Umleitungen), 16.15 einchecken (H SCOTTY's Paul, Edlmairstra3e4@94469Deggendorf.de, 87,90 € EZ mit Frühstück, 51,40 € Person im DZ; 16.45 optional noch 19 km weiter nach Winzer (Radverladung zurück zum Hotel), 18.30 Besuch Vorabendgottesdienst in Deggendorf, Maria Himmelfahrt, Hengersberger Str. 3 [0991 371660, pfarrei@mariae-himmelfahrt.de](mailto:0991371660@pfarrei@mariae-himmelfahrt.de), Ü. in Deggendorf, HP 2 Gänge Menü 28 € (2 Deggendorfer Radpilger kommen dazu), Donaustandbar (geöffnet bis 23.00) (104 km+19 km, 450 Hm, 540 Hm Abstiege)

So. 7.8. 8.00 Bus bringt uns 19 km weiter nach Winzer (im Bus nicht im Koffer evtl. alternative Kleidung für Stadtführung in Linz; kleine Busandacht), Abfahrt 8.30 (Führung Höfler) Donauradweg nach Passau (37 km), 10.45 Andacht in Marianischer Votivkirche, Ludwigstraße 10-26, votivkirche-passau@arcor.de, greilersm@gmx.de (0851 98852812), 11.15 Abfahrt am rechten Donauufer nach Engelhardtszell (28 km; insg. 65 km u. 400 Hm), 13.30 Andacht, Stiftstrasse 6, 0043 7717 8010,

www.stift-engelszell.at, p.hubert@stift-engelszell.at, Mittagspause (Cafes und Gaststätten), Abfahrt 14.30 (Führung Peter+Ulli), Wesenufer, 14.30 Schlögen (15 km), nun nicht Donauschlinge entlang sondern nach Mitterberg, Pichl, Hilkering, Aschach an der Donau, Brandstatt, Rutzinger Au (insg. 80 km), Au bei Brandstatt oder Eferding (31-33,5 km ab Engelhardszell u. 260 Hm, insg. 98 km u. 700 Hm,) Radverladung, freiwillig nach Edramsberg (13 km), alle Radverladung, nach Linz zur Stadtführung um 17.30 -18.30 Treffpunkt: Oberbank Parkplatz Donaulände, Stadtführung; Essen Restaurant Stiegl-Klosterhof in der Altstadt, Landstraße 30, [+43 732 773373](tel:+43732773373) (Kräftige Rindssuppe mit Frittaten, Wiener Schnitzel vom Schwein mit Petersilerdäpfel, Linzerschnitte mit Schlagobers), 4 km Busfahrt zum Hotel, Ü Hotel Sankt Magdalena, Linz, 3-Sterne; Schatzweg 177, 0043 732 253041-210 oder 0043677-6488 1209. office@sanktmagdalena.at, rezeption@sanktmagdalena.at (**98+13 km, 720 Hm**)

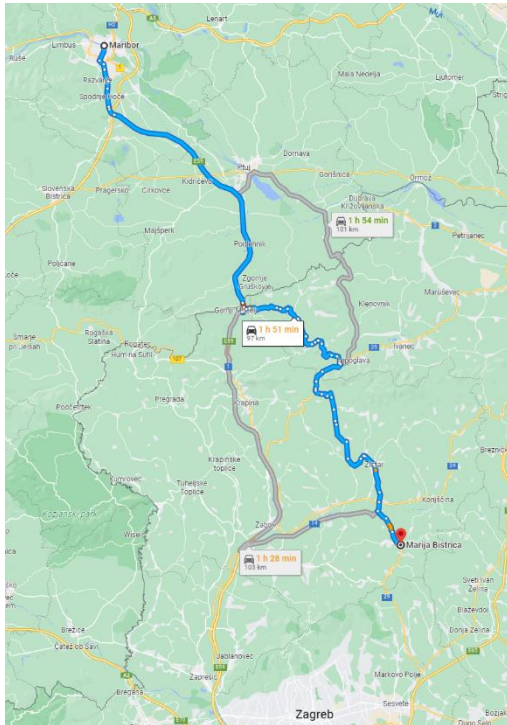
Mo.8.8. Linz 7.45 Bus bringt uns auf Route nach Edramsberg, kleine Busmorgenandacht, Radausladung 8.45 Abfahrt (Führung Anita u. Rosalinde), Pasching, Traun, Sierning (24 km), bei Dürnbach/Enns (13 km, insg. 53 km u. 400 Hm) treffen wir auf die Enns und folgen ihr noch den ganzen Tag; Ternberg/Enns (56 km u. 540 Hm) Andacht 12.30, (gegenüber der Kirche befindet sich eine öffentliche Toilette, Herr Hermann Infanger erwartet sie), Pfarrhofstraße 10 oder Kirchplatz, +43 7256 8845, M: +43676/8776-5920, pfarre.ternberg@dioezese-linz.at, Mittagspause, 13.30 Abfahrt (Führung Sepp u. Nick), Losenstein (13 km), Großraming (12 km), Altenmarkt bei Sankt Gallen (25 km, seit Mittag 50 km und 800 Hm, insg. 106 km und 1340 Hm), Radverladung, 17.15 Andacht Pfarrkirche (Altenmarkt 12), altenmarkt-enns@graz-seckau.at, Pater Ulrich Diel, +43 676 87427827, optional weiter nach Hieflau (21 km u. 400 Hm), Bus bringt uns zur Ü JUFA Hotel Schloss Röthelstein, Admont, 3-Sterne, Schlossstraße 32, 8911 Admont, +43 57 083 320 (**106+21 km, 1340+400 Hm**)

Di. 9.8. 8.00 Andacht Admont in der Stifts- und Pfarrkirche zum hl. Blasius, Kirchplatz 1, [+43 3613 2312604](tel:+4336132312604), admont@graz-seckau.at, 8.30 Abfahrt mit Bus nach Hieflau, (Hieflau nach Graz wären es 119 km), (Führung Xare u. Hannelore) daher die ersten 23 km freiwillig über Eisenerz oder Präbichl (23 km, 700 Hm, auf 1288 m), dann in 20 km runter nach Leoben (508 m), hier erreichen wir den Fluss Mur, den wir bis Graz folgen. Leoben nach Bruck an der Mur (18 km), Mittagspause, 13.15 Andacht in der Stadtpfarrkirche (Kirchplatz 1, [+43 3862 51960](tel:+43386251960), bruck@graz-seckau.at), (Führung Karl und Mona) Mur entlang nach Pernegg, Mixnitz, nach Frohnleiten (28 km), am linken Ufer nach Peggau (9 km), weiter linkes Ufer nach Graz (22 km), Graz, Ü Hotel Drei Raben, Graz, 4-Sterne, Annenstraße 43, +43 316 712686 (Abends evtl. zu Fuß auf Uhrturm) (**95 km-126 km, 500-1250 Hm**)

Mi. 10.8. 8.00-9.30 Stadtführung Graz in 2 Gruppen (Ursula Ioannidis-Winkler, +43 676 6877102, und Herr Peter Ninaus, +43 688 8149981, Treffpunkt beim Kunsthaus/Lendkai) (Schlossberg mit Uhrturm, Altstadt versprüht südländischen Flair, UNESCO seit 1999), 9.45 Andacht in Franziskanerkirche (Franziskanerpl. 14, [+43 316 827172](tel:+43316827172), graz@franziskaner.at), 10.15 Abfahrt (Führung Karl) nun der Mur weiter nach Mildon (28 km) (über Kalsdorf, Werndorf, Neudorf), Mur folgen nach Leibnitz/Wagna (16 km) Mittagspause, 14.00 Andacht Stadtpfarrkirche Leibnitz, Kaspar-Harb-Gasse 1, [+43 3452 823650](tel:+433452823650), leibnitz@graz-seckau.at), Spielfeld an der slowenischen Grenze, nun verlassen wir die Mur, nach Sentilj v Slov, gorcah, hier auf 437 nach Maribor an der Drau (22 km ab Spielfeld) in Slowenien, 17.00 Stadtführung mit Danica Jakac, +386 31 534246, Treffen im Hotel (insg. 70 km), Ü Hotel Piramida, Marburg an der Drau (Maribor), 4-Sterne, Ulica heroja Šlandra 10, 2000 Maribor, Slowenien, +386 2 234 44 00 (**74 km, 260 Hm**)

Do. 11.8. Maribor 8.00 Andacht in Basilika Mutter der Barmherzigkeit (600 m zu Fuß, maribor@ofm.si, Ulica Vita Kraigherja, Ulica škofa Maksimilijana Držečnika 7, (Führung Peter u. Ulli), der Drau folgen bis Ptuj (28 km), nun parallel zur E59 zur kroatischen Grenze nach Gornji Macelj (29 km), Mittagspause mit Buswürstchen, (Führung Rosalinde mit den Frauen) nach Maria Bistrica (49

km), Einchecken, Teilnahme an den Wallfahrtsfeierlichkeiten (<http://www.svetiste-mbb.hr/>, <http://heritagecroatia.com/web/Bistrice/360/index.htm>, svetiste.mbb@gmail.com), 18.00 Heilige Messe, nachher Eucharistische Anbetung, Ü Hotel Kaj, Marija Bistrica, 4-Sterne, Zagrebačka ul. 42, 49246, Marija Bistrica, Kroatien, +385 49 326 600 (**101 km, 500 Hm**)



Fr. 12.8. 7.45 eigene Messe in der Kirche, 8.30 Abfahrt mit Bus über kroatische Grenze (Stau) nach Bratislava (354 km), Mittagessen im Bus, Bratislava 15.00 Stadtführung (Frau Dagmar Cechova, +421 903 513910, Treffen am Busparkplatz (Rybne nam. 1)), 55 km nach Ü Hotel Impiq, Tyrnau (Trnava), 4-Sterne, B. S. Timravy 2, 917 01 Trnava, Slowakei, +421 33/555 55 55, Abendessen, danach Fahrt mit Bus 22 km zur Andacht nach Dechtice (nicht anerkannte Marienerscheinung), Pfarrei St. Katharina Alexandria, 919 53 Dechtice 517, Tel: 033/5575 123, dechtice@fara.sk, 21.00 Marien-Andacht, Rückfahrt mit Bus zum Hotel.

Sa. 13.8. 7.45 Busfahrt mit Morgenandacht in 133 km nach Brünn, 10.00-11.00 Stadtführung (Frau Jana Prokopova, +420 723 618379, Treffen in der Rooseveltova Str. in Nähe des Janacektheater), in 206 km Bus nach Prag, 15.00-17.00 Stadtführung (Frau Michaela Grygarkova, +420 603 460777, Treffen beim Corinthia Hotel, Kongresovastr.), Fahrt in 133 km zur Ü Wellness Hotel

Luzan, Rumburg (Rumburk), 4-Sterne. Nám. Lužické 212/16, 408 01 Rumburk, +420 602 111 777 (465 km), 20.00 Abendessen und optional 21.15 Fahrt mit Bus zur Andacht nach Philippsdorf.

Basilica minor der Jungfrau Maria Hilfe der Christen in Filipov, Straße Na Vyhliďce, 407 53 Jiřikov; (anerkannter Marienerscheinungsort) (Geistliche Verwaltung: Römisch-katholische Pfarrei Jiřikov, Náměstí 5/2 407 53 Jiřikov, Tel. 00420 739 905 907 (Führer), 00420 412 334 825 (kostelník Jan Müller), 00420 603 840, 437 (P. Jozef Kujan SDB), E-Mail: jirikovrkf@seznam.cz, farnost.jirikov@dltm.cz, farnost.rumburk@dltm.cz (Dekanat Rumburg), www.rumburk.farnost.cz; Evtl. Kontakt: P. Stanislav Pribyl; sekretariat@cirkev.cz)

So. 14.8. 8.30 eigener Gottesdienst in Philippsdorf (Hl. Messe in der Gnadenkapelle feiern, dort ist Platz für etwa 70 Leute und dort befindet sich ein gutes Orgelpositiv), 10.00 Busfahrt über Dresden nach Maxhütte-Haidhof (410 km), Ankunft 18.00.

HEIL DER KRANKEN

Philippsdorfer Wallfahrtslied

Eduard Jarschel

(1879 - 1956)

Zu Phi-lippsdorf schon manchen Tag im Jah - re sechsundsechzig lag die
 kran - ke Magda - le - na still und dul - de - te der Smer - zen viel. Sie
 rief: Mari - a, es is Zeit, hilf, Mutter der Barm - her - zig - keit! Da strahlt es
 in der Stu - be licht, Mari - a zu der Kran - ken spricht: "Mein
 Kind, von jetzt an heilt's!" "Mein Kind, von jetzt an heilt's!" Singt A - ve Ma - ri - a, Singt
 A - ve Ma - ri - a, Singt A - ve Ma - ri - a, Ma - ri - - - a!

2. Die Muttergottes gleich entschwebt, voll Dank die Kranke sich erhebt,
 verschwunden ihre Wunden sind und Kraft durch ihre Adern rinnt.
 Mariens Wundermacht sie preist, und bald von Haus zu Haus es heißt:
 Maria war in unser'm Ort und machte wahr ihr Mutterwort: ["Mein Kind, von jetzt an heilt's!"] Singt ave, usw.
3. In Andacht wollen viele sehn die Stätte, wo das war geschehn.
 Sie kamen drum von nah' und fern zur lieben Mutter unsres Herrn
 und beteten am Gnadenort zum Heil der Kranken immerfort.
 Maria noch wie einstens spricht: Vertrau auf Gott, verzage nicht!
 ["Mein Kind, von jetzt an heilt's!"] Singt ave, usw.
4. Wer seufzend trägt des Kreuzes Last, der komme her zu frommer Rast!
 Ob jemand ist am Leibe krank, ob ihm des Lebens Mut entsank,
 in Sündenelend, Seelenpein, kann allen ja geholfen sein.
 In Leiden und in Ängsten schwer tönt's von der Gnadenstätte her:
 ["Mein Kind, von jetzt an heilt's!"] Singt ave, usw.
5. Geht einst auf Wegen rauh und hart zu Ende meine Pilgerfahrt,
 und bricht die Todesstunde an am Abend meiner Lebensbahn,
 dann, Mutter, denk' der Bitten mein, laß mich im Sterben nicht allein!
 Und sage mir zum letzten Mal beim Scheiden aus dem Erdental:
 ["Mein Kind, von jetzt an heilt's!"] Singt ave, usw.